stahlnachrichten

11. September 2025

Informationen für unsere Mitglieder in der nordwestdeutschen Stahlindustrie

IG METALL

TARIFKOMMISSION BESCHLIESST FORDERUNG

Ohne Gegenstimmen angenommen: Die Tarifkommission der nordwestdeutschen Stahlindustrie beschloss am Donnerstag in Sprockhövel ihre Forderungsempfehlung für die Tarifrunde. Geschlossen gehen die Mitglieder der IG Metall in die Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern.

EIN PAKET DER VERANTWORTUNG

Klares Votum, große Einigkeit und am Ende sogar Applaus: Einstimmig hat die Tarifkommission der nordwestdeutschen Stahlindustrie an diesem Donnerstag ihre Forderungsempfehlung für die Tarifrunde beschlossen. Sicherung der Beschäftigung und der Reallöhne stehen im Vordergrund, auch der Fachkräftenachwuchs soll gesichert werden. „Wir übernehmen Verantwortung", erklärte Knut Giesler, Verhandlungsführer und Bezirksleiter der IG Metall NRW.

Mit dieser Forderungsempfehlung reagiert die IG Metall auf die schwierige Lage der Branche. Nahezu alle Unternehmen der Stahlindustrie schreiben rote Zahlen. Sie stecken „in einer Polykrise", erläuterte Giesler. Die Konjunktur lahmt, die Nachfrage nach Stahl ist gesunken; hinzu kommen hohe Energiepreise, Trumps Zölle, die Kosten der Transformation und dramatische betriebliche Krisen wie beim Branchenriesen Thyssenkrupp Steel in Duisburg.

Angesichts dieser Lage verzichtet die IG Metall in dieser Tarifunde auf eine bezifferte Forderung mit einer Prozentzahl, wie sie sonst üblich ist. Das aber heißt nicht, dass die Beschäftigten auf eine Erhöhung der Entgelte verzichten müssen. „Die Reallöhne müssen gesichert werden", betonte Knut Giesler, die Beschäftigten bräuchten einen Ausgleich für steigende Preise. Es müsse also mehr Geld in die Portemonnaies fließen. Deshalb zeigte Giesler klare Kante in Richtung Arbeitgeber: „Eine Nullrunde kommt für uns nicht in Frage." Gerade jetzt in der Konjunkturkrise noch die Kaufkraft zu schwächen, „wäre Wahnsinn".

Sicherheit für Arbeitsplätze, Sicherung der Reallöhne und Absicherung des Fachkräftenachwuchses durch gute Ausbildungsbedingungen mit attraktiven Vergütungen – mit dieser Forderung „haben wir ein Paket der Verantwortung geschnürt". In den Betrieben wird dieses Paket breit mitgetragen, wie in der Diskussion während der Tarifkommissionssitzung deutlich wurde. „Wir gehen den Weg der Verantwortung mit", sagte zum Beispiel Markus Beckmann, Vertrauenskörperleiter der Georgsmarienhütte – das Unternehmen schreibt anders als alle anderen schwarze Zahlen. „Eine Tarifrunde der Vernunft ist der richtige Weg", betonte Dirk Riedel, Vertrauenskörperleiter bei Thyssenkrupp Steel Europe in Duisburg-Hamborn/Beeckerwerth (siehe Stimmen aus der Tarifkommission, Seite 2).

Die Mitglieder der IG Metall gehen also in großer Geschlossenheit in die Tarifrunde. Klar ist aber auch: Die Laufzeit des Tarifvertrags muss kurz sein, sie soll zwölf Monate betragen, so hat es die Tarifkommission beschlossen. „Wir brauchen 2026 wieder eine Tarifrunde", betonte Nils Knierim, Vertrauenskörperleiter bei Salzgitter Flachstahl. Denn wenn sich die Lage im kommenden Jahr wieder aufhellt, sollen auch die Beschäftigten etwas davon haben.

Die Forderungsempfehlung geht nun an den Vorstand der IG Metall in Frankfurt. Dieser wird am Freitag die Forderung offiziell beschließen. Die erste Verhandlung mit den Arbeitgebern findet am 16. September statt.

STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION

„Wir übernehmen Verantwortung“

„Auch bei uns ist die Lage nicht rosig. Mit einer konkreten Zahl als Forderung in die Tarifrunde zu gehen, würde uns nicht weiterbringen. Es muss aber ganz klar sein, dass wir die Kaufkraft erhalten, und die Laufzeit muss auf zwölf Monate beschränkt sein. Beschäftigungssicherung muss im Vordergrund stehen, und wir haben jetzt schon Probleme, Fachkräfte zu finden. Wir übernehmen Verantwortung. Aber wenn die Arbeitgeber uns in die Tasche greifen wollen, werden wir uns wehren.“

Nils Knierim
Vertrauenskörperleiter Salzgitter Flachstahl

„Wir sind solidarisch“

„Wir gehören zu den wenigen Unternehmen, die positiv dastehen, besser als prognostiziert. Deshalb hätten wir uns auch gut eine bezifferte Forderung vorstellen können. Aber wir leben nicht auf einer einsamen Insel, und deshalb gehen wir eine Tarifrunde der Verantwortung mit und sind solidarisch. Aber der Abschluss muss dann eine kurze Laufzeit haben, und wir wollen auch keine Einmalzahlung. Auch ein Mitgliederbonus ist bei unseren Kolleginnen und Kollegen ein Thema.“

Markus Beckmann
Vertrauenskörperleiter Georgsmarienhütte

„Vernunft ist jetzt der richtige Weg“

„Wir erleben üble Zeiten, bei uns wird demnächst der erste Hochofen aus der Produktion genommen. Deshalb gibt es von unseren Vertrauensleuten ein klares Votum: Die Situation lässt nichts anderes zu, als eine unbezifferte Forderung zu beschließen. Eine Tarifrunde der Vernunft ist jetzt der richtige Weg. Zugleich brauchen wir Fachkräfte, der demografische Wandel schlägt bei uns demnächst voll durch. Mir ist wichtig, dass wir unsere Mitglieder wertschätzen, deshalb wäre ein Mitgliederbonus richtig.“

Dirk Riedel
Vertrauenskörperleiter Thyssenkrupp Steel Hamborn-Beeckerwerth

„Wir verteidigen, was wir haben“

„Wir übernehmen Verantwortung und gehen den Weg mit, denn was bei Thyssenkrupp passiert, geht an uns nicht vorbei. Aber das bedeutet auch, dass am Ende die Reallohnverluste durch Inflation ausgeglichen werden. Bei uns wird die Ausbildung verdoppelt, deshalb brauchen wir attraktive Ausbildungsbedingungen. Wenn wir Verantwortung übernehmen, erwarten wir das auch von den Arbeitgebern. Wir verteidigen, was wir haben und wir werden nichts hergeben.“

Murat Develioglu
Vertrauenskörperleiter, ArcelorMittal Bremen

„Die Jugend will faire Bedingungen“

„Unsere Jugendumfrage zur aktuellen Tarifrunde hat ergeben: Viele junge Beschäftigte treiben Sorgen um. Die Jugend denkt an morgen, und sie will faire Bedingungen. In Betrieben der Metall- und Elektroindustrie werden deutlich höhere Vergütungen gezahlt. Wer die besten Köpfe will, muss auch konkurrenzfähig bezahlen. Außerdem brauchen wir weiterhin sichere Übernahmen. Dies ist kein Wunschzettel, das ist die Grundlage, um unsere Branchen zukunftssicher zu machen. Wer heute in die Jugend investiert, investiert in die Zukunft.“

Selin Cakir
JAV-Vorsitzende Salzgitter Flachstahl

KLASSE AKTION

STAHL GEHT BADEN

Die Kolleginnen und Kollegen von ArcelorMittal am Standort Duisburg-Ruhrort kämpfen für ihre Arbeitsplätze – und für die aller anderen Stahlbeschäftigten in Deutschland gleich mit. An diesem Freitag werden sie am Duisburger Hafen demonstrieren, und etliche von ihnen werden dabei buchstäblich baden gehen, nämlich ins Hafenbecken springen. Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Kleber sagt: „Mit der Aktion wollen wir darauf hinweisen, was passiert, wenn die Politik nicht sofort handelt: Stahl geht baden. Wir werden aber nicht zuschauen, wie ein zu hoher Strompreis dafür sorgt, dass unsere Arbeitsplätze verschwinden.“ Hunderte Teilnehmer werden bei der Demo erwartet – eine klasse Aktion!

Impressum: Herausgeber: IG Metall NRW; verantwortlich: Knut Giesler, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf;
Redaktion: Mike Schürg; Text und Gestaltung: Redaktionsbüro Kupilas; Fotos: Stephen Petrat